**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 148 (1997)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*AMMER, U.; FISCHER, A.; MÖSSMER, R.; UTSCHICK, H.:*

**Das Seeholz bei Diessen am Ammersee – Pflege und Entwicklungsplanung für ein waldreiches Naturschutzgebiet**

Forstl. Forschungsber. München Nr. 146
277 S.
1994, DM 53,–
Bezugsquelle: Buchhandlung Heinrich Frank, Schellingstr. 3, München

Der Band gliedert sich in folgende Teile: Waldkunde, Vegetation, Pilzflora, Fauna, Entwicklungs- und Pflegeplanung. Das fast 100 Hektaren grosse Naturschutzgebiet befindet sich am Westufer des Ammersees und ist als traditionelle Kulturlandschaft (man bemüht heute neue Begriffe, wie multikulturelle oder multifunktionale Waldwirtschaft usw. für solche Landschaftsnutzungen) zu qualifizieren. Der Beschreibung des Untersuchungsgebietes und dessen Standortmerkmalen folgt die Waldgeschichte, welche die Landschaftsnutzungsformen und Wirtschaftsweisen aufzeigt, die dem Begriff der traditionellen Kulturlandschaft immanent sind.

Die Waldvegetation wird mittels Stichprobeninventar, Bestandesbeschreibung und Luftbildauswertung angesprochen. Die Auswertung bezieht sich auf Baumartenverteilung, Alter, Vorrat, Totholz, Struktur usw. Die vielen Alteichen sind Dokumente der früheren Hutenutzung.

Die Vegetation (ist Wald keine Vegetation?) wird nach geläufigen Methoden untersucht. Zusätzlich erfolgt die Dokumentation der Wind- und Sturmwürfe. Für die Pflegeplanung relevant ist die Differenz zwischen Mittelwald bzw. Hutenutzung und dem heutigen Zustand. Aus dem nutzungsbedingten Mosaik werden Naturschutzziele abgeleitet.

Als Vertreter der Fauna wurden Vorkommen und Lebensräume verschiedener Gruppen untersucht. Wie meistens in kurzfristigen Faunauntersuchungen eignet sich die Avifauna dank erprobter Methoden am ehesten, um Lebensraumqualitäten festzustellen; entsprechend ausführlich wird die Avifaunasituation inklusive Habitatelementen aufgeführt und in Pflegeforderungen formuliert. Als wichtig erweisen sich die gegen fünfzig Landschneckenarten, da diese Artenzahl viel höher liegt, als in sonstigen europäischen, buchenbestimmten Laubwäldern; ein grosser Teil ist den gefährdeten Arten zuzurechnen. Da Stärke und Feuchte und weitere Parameter des Totholzes eine breite Lebensraumpalette anbieten, ist die Totholzkäferfauna entsprechend gut und mit etlichen gefährdeten Arten vertreten. Das Altholz, der Höhlenreichtum, die Vielfalt an Faul- und Totholz und ähnliches mehr machen die besonderen Lebensräume dieses Naturschutzgebietes aus. Dementsprechend ist ein grosser Anteil den gefährdeten Arten zuzurechnen. Aus faunistischer Perspektive werden Ideen für die Zukunft entwickelt.

Abschliessend folgen die Vorschläge für Schutz- bzw. Nutzung und Massnahmen, die kurzgefasst als Fortführung der Hutewaldstrukturen zu interpretieren sind. Die Kostenfrage wird kurz diskutiert. Ein Hinweis über ein künftiges Monitoring und die Erfolgskontrolle wäre für ein derart wichtiges und komplexes Naturschutzgebiet hilfreich für das Mitdenken.

Ein interessantes Gebiet wird hier vorgestellt. Die forstliche Datenlage ist wie immer kontinuierlicher und besser als die biologische, weil der Forstdienst eine perennierende Kontrolle des Wirtschaftsobjektes im Pflichtenheft hat. Demgegenüber mussten auch hier wie meist biologische Daten über zu kurze Zeiträume erhoben werden.

Den Rezensenten stören die verbliebenen Druckfehler und das leserunfreundliche Literaturverzeichnis. *Klaus C. Ewald*